

 NEON

Herausgegeben von Oliver Stolle und Sascha Chaimowicz

»ICH HÄTTE GERNE
EINE LSD-LEUCHTE!«

555 UNFREIWILLIG KOMISCHE
DEUTSCHE GESCHICHTEN

WILHELM HEYNE VERLAG
MÜNCHEN

Originalausgabe 11/2014

Copyright © 2014 by Wilhelm Heyne Verlag, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH

Grafik: Jan Lichte, Lena Hegger

Umschlaggestaltung: Julien Savioz, Ji-Young Ahn

Bildredaktion: Anja Kellner, Jakob Feigl, Milena Carstens

Redaktion: Martina Kix

Mitarbeit: Philipp Hauner, Mathis Vogel

eISBN: 978-3-641-14657-3

www.heyne.de

VORWORT

Der Bus, der eh schon zu spät gekommen ist, steht jetzt auch noch im Stau. Eigentlich hätte man vor einer halben Stunde schon bei der Arbeit sein müssen. **Und im** Abteil riecht es, als hätten die **übrigen** Passagiere einen geheimen Pakt **geschlossen**, vor dieser Fahrt monatelang **nicht zu** duschen. Nerviger Alltag. Die **beiden** Mädchen, die neben einem stehen, diskutieren halblaut. Die eine lamentiert, dass sie zu spät zur Schule komme. Dann bricht es aus der anderen heraus: »Jetzt halt endlich die Klappe! Du wolltest doch unbedingt noch die Zähne putzen!« Genau das ist ein »Deutsche Geschichten«-Moment. »Deutsche Geschichten« ist eine NEON-Rubrik, die es seit der ersten Ausgabe gibt. Für alle Erzählungen gelten zwei Dinge: Sie sind unfreiwillig

komisch und zutiefst menschlich. Weil sie die Unzulänglichkeiten, Fehler und Peinlichkeiten offenbaren, die wir alle in uns tragen. Man läuft abends an ein paar Jungs vorbei, die vor einem Club im Kreis stehen und rappen. Der eine rappt: »Ich mache Geld am Fließband.« Er hat das Wort »wie« vergessen. So sind wir halt. Jeder Mensch versucht, achtsam und möglichst konzentriert durch den Alltag zu gehen. Wir geben unser Bestes – und scheitern immer wieder daran. Das Interessante: Je ernster wir uns benehmen, desto größer ist das Komikpotenzial. Eines ist sicher: Fehlerfrei ist keiner von uns.

Viele der 555 Geschichten, die wir in diesem Buch aus über elf Jahren NEON gesammelt haben, spielen in großen Städten wie Hamburg, Berlin oder München, aber auch in Bielefeld, Buxtehude und Bad Aibling passieren Deutsche Geschichten. Unsere Erkenntnis: Die Menschen sind überall herrlich fehlerhaft und dadurch sympathisch. Jeden Tag. Jede Minute. Wahrscheinlich jede Sekunde. In ganz Deutschland. Man muss nur rausgehen und gut zuhören. Oder dieses Buch lesen.

Täglich bekommen wir Einsendungen, jeden Monat filtern wir die lustigsten und charmantesten Geschichten aus den Einsendungen heraus und veröffentlichen sie im Heft. Viele der Geschichten eignen sich wunderbar zum Weitererzählen. Auch bei uns sind sie Teil des täglichen Flurfunks. Und noch etwas Tolles kann dieses Buch: Es gibt einem das Gefühl, dass die anderen genauso bescheuert sind wie man selbst. Und dass das auch in Ordnung so ist.

Vielen Dank für eure Einsendungen über die vergangenen elf Jahre! Wir wünschen euch, dass ihr genauso viel Spaß beim Lesen der 555 besten Deutschen Geschichten aus NEON habt, wie wir ihn beim Zusammenstellen hatten! Wir freuen uns auf all die Geschichten, die noch kommen werden.

1. Mainz

Durchsage im Rewe: »Frau Heinze, ich brauch den Preis vom Geruch-Stopp-Vertreibt-Gerüche.«

Anna Kriegsmann

2. Nümbrecht

Ein Mann bestellt sein Eis und sagt: »Einmal Strappsiatella bitte ...«

Viola Kleine-Horst

3. Stuttgart

Auf der Autobahn: Im Radio läuft Werbung für ein flexibles Bausparmodell: »... weil es im Leben nicht immer nur geradeaus geht.« Dann das Navi: »Fahren Sie jetzt 180 Kilometer geradeaus!«

Daniel Dietsche

4. Dresden

Nach der Vorstellung in der Semperoper auf der Damentoilette: Eine sehr schick gekleidete Dame geht zu den Waschbecken, dreht den Wasserhahn auf und sagt: »So ein Quatsch! Hände waschen kann man sich auch zu Hause!«

Annemarie Kupser

5. Hamburg

Zwei Studenten unterhalten sich während einer Vorlesung: »Ich wette: Mindestens die Hälfte der Professoren hat eine Butze auf Mallorca oder in Italien. Oder irgendwo sonst in Spanien ...«

Verena Behrend

6. München

In einer Tankstelle bezahlt eine Frau, fragt der Kassierer: »Brauchen Sie eine Quittung?« Die Frau antwortet: »Nicht nötig, ich habe noch niemanden gefunden, der mir das Geld wiedergibt.« Der Kassierer grinst, stellt eine Quittung aus und sagt: »Weitersuchen!«

Jenny Hausmann

7. Leipzig

Die Eltern einer sechsköpfigen Familie heben Geld ab. Das Mädchen fragt seinen Papa: »Musst du das Geld aus dem Automaten bezahlen?«

Norbert Englert

8. Essen

Der Hauptbahnhof ist eine riesige Baustelle. Eine Dame der Bahnhofsmission hilft einem Blinden, den Weg zum Gleis zu finden, sie sagt: »Ich bin ja mal so gespannt, wie das hier nächstes Jahr aussieht.« Er: »Mmmh, ich auch ...«

Maike Mülders

9. Berlin

Unterhalten sich zwei Freunde. Sie: »Und, wie ist das Zusammenwohnen mit deiner Freundin?« Er: »Ach, man muss halt Kompromisse machen.« Sie: »Wie, Kompromisse?« Er: »Na, sie fand meinen Bürostuhl hässlich und wollte, dass ich ihn wegwerfe.« Kurze Pause. Sie: »Und, hast du ihn weggeworfen?« Er: »Nö.«

Franziska Langhammer

10. München

Zwei Teenies in der Schlange im Coffeeshop. Sie, vorwurfsvoll: »Ich finde das einfach echt krass.« Er: »Woher soll ich denn wissen, in welchem Bundesland Hamburg liegt!« Sie: »Aber du wohnst doch da!«
Karoline Meta Beisel

11. Köln

**Auf einem Spielplatz sagt ein Kind zum anderen:
»... es ist halt auch nicht mehr so wie in der guten alten Zeit!«**

Ulrich Jäckle

12. Stuttgart

Zur Mittagszeit in der Kantine gibt es Kaiserschmarrn mit Mirabellenkompott: »Wieso gibt es kein Apfelmus? Meine Oma macht immer Apfelmus dazu.« Sagt der Mann vom Küchenservice: »Meine Oma macht den aber immer mit Mirabellenkompott!« Sagt ein Mann in der Schlange: »Falls es jemand interessiert: Mei Oma isch dod!«

Marie Herian

13. Berlin

**Zwei Männer bestellen
50 Pizzen. Bedienung:
»Zum Hieressen oder
Mitnehmen?«**

Jakob Kaehler

14. Konstanz

**Ein Kellner kommt zu spät zur
Schicht im Café: Chef: »Na, wieder
auf der Mutti rumgehüpft?« Kellner:
»Was, wer?« Chef: »Auf der Mutti
rumgehüpft?!« – »Äh...« – Chef:
»Und jetzt auch noch ein dummes
Gesicht ziehen.«**

Sebastian Brauns

15. Jena

**Ein Fahrradkurier möchte einen
Brief abgeben. Die Haustür ist
verschlossen. Er klingelt deshalb
bei einem Nachbarn. Eine Frau
ruft aus dem Fenster: »Sie dürfen
nicht bei mir klingeln! Das kostet
alles meinen Klingelstrom!«**

Ute Preiß





A 392



Y=90
2039





NEON

"Ich hätte gerne eine LSD-Leuchte!"

555 unfreiwillig komische Deutsche Geschichten

eBook

ISBN: 978-3-641-14657-3

Heyne

Erscheinungstermin: Februar 2015

SPIEGEL-Bestseller-Erfolg in Serie: das neue NEON-Buch

Die besten Geschichten kann man sich nicht ausdenken – die schreibt das Leben nämlich selbst. Und so muss man nur ein bisschen UBahn fahren, sich in die Supermarktschlange stellen oder im Café den Gesprächen am Nebentisch lauschen, schon wird man aufs Beste unterhalten. In der beliebten NEON-Rubrik »Deutsche Geschichten« erzählen jeden Monat drei Menschen, was ihnen so zu Ohren gekommen ist. Schräg, peinlich, wunderbar!